

Perzeptionsverben im Ägyptischen – Auf der Suche nach dem Sinn

Elisabeth Steinbach-Eicke (HU & FU Berlin)

Åke Viberg hat mit seinen sprachtypologisch ausgerichteten Arbeiten (1984, 2001) den Grundstein für die linguistische Beschäftigung mit perzeptiven Verben gelegt. Seine Theorien und Modelle, insbesondere der Vorstellung über eine *Hierarchie der Sinne*, die dem Seh- und dem Hörsinn eine primäre Stellung unter den Sinnesmodalitäten zuweist, werden häufig adaptiert, um die Struktur perzeptiver Verben in unterschiedlichen Sprachen zu erklären. Auch Eve Sweeters Studie (1990) zur Semantik indoeuropäischer Perzeptionsverben kommt zu dem Ergebnis, dass die Verbindung zwischen *Sehen* und mentalen Bereichen des *Wissens* eine menschliche Universalie darstellt, während die übrigen Sinnesmodalitäten semantisch weniger produktiv sind.

In den Folgejahren haben sich diese Vorstellungen gewandelt, denn das sprachtypologische Wissen hat sich um das Vokabular vor allem nicht-westlicher Sprach- und Kulturgemeinschaften erweitert. So wurde schnell der Vorwurf des Eurozentrismus und eine generelle Skepsis gegenüber früheren hierarchischen Modellen laut (Storch 2010, Aikhenvald & Storch 2012). Ebenso entwickelten sich neue Ansätze zur Erforschung perzeptiver Verben auf kognitionswissenschaftlicher Basis (Ibarretxe-Antuñano 1999).

Während nicht-westliche Sprachen in den letzten Jahren verstärkt Eingang in die Perzeptionsforschung gefunden haben, sind antike Sprachen in diesem Diskurs quasi nicht vorhanden (Steinbach-Eicke [im Druck]). Die Gründe dafür mögen vielfältig sein, hängen aber gewiss mit speziellen Herausforderungen, wie einer fehlenden Gemeinschaft von Muttersprachlern, die man feldlinguistisch erforschen könnte oder der diachronen und synchronen Vielfältigkeit und Zufälligkeit des überlieferten Sprachmaterials, zusammen.

Die Sprache des antiken Ägypten (3. bis 1. Jahrtausend v. Chr.) stellt aufgrund ihrer enormen zeitlichen Tiefe ein ideales Forschungsfeld dar, um moderne Theorien und Modelle an antikem Material zu testen. Das altägyptische Sinneslexikon soll vorgestellt und vor dem Hintergrund der oben genannten Forschungen aus den Bereichen der Sprachtypologie und der Kognitiven Linguistik betrachtet werden. Dabei sollen anhand von Fallbeispielen auch neue Herangehensweisen präsentiert und zur Diskussion gestellt werden.

Auswahlbibliographie

- Aikhenvald, Alexandra Y. & Anne Storch (Hgg.). 2013. *Perception and cognition in language and culture*, Brill's Studies in Language, Cognition and Culture 3, Leiden: Brill.
- Ibarretxe-Antuñano, Iraide. 1999. *Polysemy and metaphor in perception verbs: A cross-linguistic study*, Dissertation, University of Edinburgh.
- Steinbach-Eicke, Elisabeth. [im Druck]. Taste Metaphors in Hieroglyphic Egyptian, in: Laura J. Speed, Carolyn O'Meara, Lila San Roque & Asifa Majid (Hgg.), *Perception Metaphors*, Converging Evidence in Language and Communication Research, Amsterdam & Philadelphia, PA: John Benjamins.
- Storch, Anne (Hrsg.). 2010. *Perception of the invisible. Religion, historical semantics and the role of perceptive verbs*, Sprache und Geschichte in Afrika 21, Köln: Rüdiger Köppe Verlag.
- Sweetser, Eve. 1990. *From etymology to pragmatics. Metaphorical and cultural aspects of semantic structure*, Cambridge Studies in Linguistics 54, Cambridge: Cambridge University Press.
- Viberg, Åke. 1984. The verbs of perception: a typological study, in: *Linguistics* 21, 123–162.
- Viberg, Åke. 2001. Verbs of perception, in: Martin Haspelmath, Ekkehard König, Wulf Oesterreicher & Wolfgang Raible (Hgg.), *Language typology and language universals. An international handbook*, Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 20(2), Berlin/New York, NY: de Gruyter Mouton, 1294–1309.